

**Pressemitteilung der MEHRHEITSGRUPPE im Friesischen Kreistag:
SPD/Grüne/FDP**

Eine Friesland-Klinik – Mehrheitsgruppe setzt auf beide Standorte – Defizit senken.

SPD/Grüne/FDP: Sanderbusch und Varel sicher! Jetzt die Kliniken modernisieren. Keine Zeit verlieren.

Solange die Mehrheitsgruppe aus SPD, Grünen und FDP im Landkreis die politische Mehrheit hat, wird an keinem der Standorte gerüttelt. Die aktuelle Debatte zeigt aus Sicht der Friesischen Ampel eines auf: Wir sind die politische Kraft, die selbstverständlich auf beide Standorte setzt und die rund 1409 Arbeitsplätze sichert. Die Gruppe wird die wohnortnahe Versorgung der Menschen sicherstellen und die hochwertige Medizin in der Fläche erhalten. Die aktuelle öffentliche Debatte um die Entscheidung über die Kündigung einer Vertragsverlängerungsmöglichkeit wird offensichtlich von Kritikern der Mehrheitsgruppe mit der Standortfrage vermengt. Damit beide Standorte auch in den kommenden Jahren gesichert sind, braucht es jetzt frische Ideen, Mut und Motivation, um das Ziel zu erreichen. Wir wollen das bestehende Defizit reduzieren und dafür die Friesland-Kliniken an beiden Standorten für die Zukunft aufstellen. Wir wollen in Friesland eine gute Gesundheitsversorgung gewährleisten. Deshalb brauchen wir jetzt neue Konzepte und Impulse durch eine neue Geschäftsführung. Wir sind uns der schwierigen wirtschaftlichen Situation bewusst und treffen gerade deswegen die Entscheidung mit einer neuen Geschäftsführung durchzustarten. Mit uns gibt es nur beide Standorte und mit weniger Defiziten und hoher Qualität für die Menschen.

Friesland muss mit einer Stimme sprechen.

Damit dieses Ziel erreicht wird, hat der Kreistag bereits mehrere Millionen Euro bewilligt und Liquidität gewährleistet, damit die Friesland-Klinik gesichert ist. Die Mehrheitsgruppe steht zu ihrer Entscheidung und lädt alle politischen Gruppierungen im Kreis eindringlich ein, sich eindeutig und zeitnah zu beide Standorten zu bekennen, damit gegenüber der Landesregierung mit einer Stimme gesprochen werden kann. Die Millionenverluste sollen in den kommenden Jahren der Vergangenheit angehören. Dazu bedarf es Einigkeit im Kreistag.

Wir brauchen dafür ein klares, zeitnahes Bekenntnis von allen politischen Parteien zur Klinik, den zwei Standorten und einer Modernisierung.

Hintergrund ist, dass in den vergangenen Tagen Informationen an die Presse gegeben wurden, die nur aus den Reihen der Kreistagsabgeordneten stammen können, die Entscheidung der Mehrheitsgruppe in Frage stellen und mit der Standortfrage verknüpfen. Folglich nicht von SPD, Grünen oder FDP. Dieses Vorgehen ist inakzeptabel und bringt Unsicherheit für Beschäftigte und Patienten. Die Mehrheitsgruppe verweist darauf, dass Personalangelegenheiten zum Schutz aller Beteiligten der Verschwiegenheit unterliegen. Außerdem sieht die Mehrheitsgruppe ihre Entscheidung zunächst mit dem Betroffenen zu sprechen, als die absolut richtige an. Wir wünschen uns mehr Sachlichkeit. In keiner Weise kann hier von politischer Motivation die Rede sein. Im Gegenteil ist zu vermuten, dass einzelne Kreistagsabgeordnete aus der Opposition gezielt zum Teil falsche Sachverhalte verbreiten. Wenn es jedoch die politische Motivation ist beide Häuser zu erhalten und das Defizit auf null zu bringen, bekennt sich die gesamte Mehrheitsgruppe mit Nachdruck zu dieser politischen Motivation. Es ist unsere feste Überzeugung Verantwortung zu übernehmen und Handlungs- und Gestaltungswillen zu zeigen.

Aus dem Zusammenhang gerissen.

Auch die Weitergabe geheimer Informationen aus dem Aufsichtsrat die aus dem Zusammenhang gerissenen wurden und den tatsächlichen Sachverhalt verfälschen sieht die Mehrheitsgruppe als Vertrauensbruch gegenüber der Friesland-Klinik an. Die Entscheidung dem Geschäftsführer den Rücken zu stärken aufgrund einmaliger, ungerechtfertigter Anwürfe war seinerzeit richtig. Dies nun aus dem Kontext zu reißen und mit der jetzigen Situation zu vergleichen, entbehrt jeglicher Grundlage. Wir fordern alle Beteiligten öffentlich auf, dies zu unterlassen und Schaden vom Haus abzuwenden.

Die Friesland-Klinik ist seit 2017 defizitär. Auch Sanderbusch, nach über 20 Jahren. Wir haben uns ein früheres Handeln gewünscht und die alte Mehrheitsgruppe hat darauf im Aufsichtsrat vermehrt hingewiesen. Die Lösung ist für uns der Erhalt beider Standorte, weil sie gemeinsam stärker sind und daher mit Nachdruck zusammengeführt werden müssen. Wir wollen beides: Gesunde Finanzen und beide Standorte modernisieren, sowie diese zu einem starken Haus zusammenführen und all das ohne Zeit zu verlieren.